



Landkreis  
Eichstätt

# **Mustergliederung für eine Konzeption**

**für Kindertageseinrichtungen**

**Mustergliederung für die Erstellung einer Konzeption in Kindertageseinrichtungen.**

Allgemeiner Hinweis ..... 3

1. Struktur und Rahmenbedingungen der Einrichtung ..... 3

    1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung ..... 3

    1.2. Rechtliche Grundlagen..... 3

    1.3. Kinderschutz gem. §8a SGB VIII..... 3

    1.4. Allgemeine Regelungen ..... 3

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns..... 4

    2.1 Unser Menschenbild ..... 4

    2.2 Die pädagogische Grundhaltung ..... 4

    2.3 Verständnis von Bildung in der Einrichtung ..... 4

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf? ..... 4

4. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen ..... 5

    4.1 Organisation ..... 5

    4.2 Umsetzung des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan..... 5

    4.3 Interaktionsverständnis der Einrichtung ..... 5

    4.4 Entwicklungsbeobachtung und – dokumentation..... 5

5. Kooperation und Vernetzung ..... 6

    5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ..... 6

    5.2 Kooperations- und Netzwerkpartner ..... 6

6. Qualität in der Einrichtung ..... 6

7. Impressum ..... 6

Stand: März 2023

IMPRESSUM

**Herausgeber**

Landratsamt Eichstätt  
 Amt für Familie und Jugend  
 Residenzplatz 1  
 85072 Eichstätt  
 Tel.: 08421/70-242  
 Fax: 08421/70-314  
 mail: [jugendamt@lra-ei.bayern.de](mailto:jugendamt@lra-ei.bayern.de)  
[www.landkreis-eichstaett.de](http://www.landkreis-eichstaett.de)

## **Allgemeiner Hinweis**

Die folgende Mustergliederung kann bei der Konzeptionsentwicklung als Orientierungsrahmen für die Einrichtungen dienen. Die genannten Punkte müssen dabei nicht in exakt dieser Form und Reihenfolge in die Konzeption übernommen werden, jedoch sollte ihr Sinngehalt in der Konzeption vorhanden sein.

Auch Punkte, welche nicht in dieser Mustergliederung vorkommen, können natürlich mit in die jeweilige Konzeption der Einrichtung mit aufgenommen werden.

Für die äußere Form der Konzeption empfiehlt sich ein Deckblatt, ein Inhaltsverzeichnis, die Nummerierung der Seiten sowie Blocksatz.

## **1. Struktur und Rahmenbedingungen der Einrichtung**

### **1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung**

- Träger der Einrichtung (Anschrift, Kontaktdaten)
- Einrichtung (Anschrift, Kontaktdaten; E-Mail)
- Einrichtungsart und Zielgruppe/Altersspanne der Kinder
- Standort und Lage (mögl. Außenstellen)
- Sozialraum
- Einrichtungsgröße – Anzahl der Plätze/Gruppen
- Personal (Qualifikation, Anzahl, Praktikanten/innen, Hausmeister, Küchenkraft etc.)  
→ Empfehlung keine Name nennen da das Personal häufig wechseln kann
- Räumlichkeiten/Außenbereich

### **1.2. Rechtliche Grundlagen**

Welche rechtlichen Grundlagen liegen der Arbeit in der Kindertageseinrichtung zu Grunde. (BayKiBiG, UN-Kinderrechtskonferenz, SGB VIII, Datenschutzgesetz u.a.)

### **1.3. Kinderschutz gem. §8a SGB VIII**

Wie geht die Einrichtung mit einer konkreten Gefährdung des Kindeswohls um?  
(Ablaufschema)

### **1.4. Allgemeine Regelungen**

- Anmelde- und Aufnahmeverfahren (z.B.: Aufnahmekriterien, Zeiten, Verträge usw.)
- Aufsichtspflicht (Beginn/Ende)
- Öffnungszeiten (ggf. Bürozeiten der Leitung)
- Bring- und Abholzeiten (Kernzeiten der Einrichtung)
- Schließtage
- Verpflegungsangebot (Brotzeit, Mittagessen, Obstteller, Catering, Koch/Köchin etc.?)
- Beitragsstaffelung / Gebührenordnung (ggf. Essensgeld, Materialgeld etc.)
- Was passiert, wenn ein Kind krank ist?

## **2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns**

### **2.1 Unser Menschenbild**

Welches Bild vom Kind haben wir in unserer Einrichtung?

In welchem Bezug sehen sich die pädagogischen Fachkräfte zu den Kindern?

Wie sieht die Rolle und das Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte aus?

### **2.2 Die pädagogische Grundhaltung**

Welcher pädagogische Ansatz bzw. welche pädagogische Orientierung liegt der Arbeit in der Kindertagesstätte zu Grunde?

### **2.3 Verständnis von Bildung in der Einrichtung**

Wie wird die Einrichtung der Förderung der Basiskompetenzen der Kinder gerecht?

Wo werden in der Einrichtung Schwerpunkte gelegt und warum?

### **2.4 Inklusion und Integration**

Wie geht unsere Einrichtung mit dem Thema Inklusion/Integration um?

Wie sieht unsere Umsetzung des Inklusionsgedankens aus?

Verfügt unsere Einrichtung über spezielle Therapiemöglichkeiten o.ä. Maßnahmen?

## **3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf?**

Wie wird in der Einrichtung mit verschiedenen Übergängen der Kinder in ihrem Bildungsverlauf umgegangen?

- Eingewöhnung in der Krippe
- Übergang von der Krippe in den Kindergarten (im eigenen Haus, in ein neues Haus)
- Übergang von dem Kindergarten in die Schule
- Möglicherweise Übergänge in der Familie des Kindes

Werden die Übergänge dokumentiert? Gibt es Elterngespräche zu den verschiedenen Themen?

## **4. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen**

### **4.1 Organisation**

Wie gestaltet sich der Tagesablauf in der Kindertagesstätte?

Gibt es besondere Räumlichkeiten in der Einrichtung?

Gibt es Besonderheiten in der Wochenstruktur der Einrichtung? (Obsttage, Turntag etc.)

### **4.2 Umsetzung des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan**

Wie werden die im Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan genannten Bildungsbereiche in der Einrichtung vermittelt und umgesetzt?

Hier bietet es sich an, konkrete Beispiele aus der täglichen Arbeit darzustellen und den Bezug zu den Bildungsbereichen herzustellen. Dabei können Schwerpunkte differenzierter dargestellt werden.

### **4.3 Interaktionsverständnis der Einrichtung**

Wie wird das Recht der Kinder auf Partizipation umgesetzt, wo bekommen sie die Möglichkeit den Alltag mitzugestalten?

Wie gestaltet sich die Ko – Konstruktion in der Einrichtung?

### **4.4 Entwicklungsbeobachtung und – dokumentation**

Wie findet die Entwicklungsbeobachtung in der Einrichtung statt?

Welche Instrumente werden verwendet? (Sismik, Seldak, Perik o.a.)

In welchem Turnus werden Beobachtungen durchgeführt?

Besteht die Möglichkeit für Entwicklungsgespräche auf Grundlage der Beobachtungen?

### **4.5 Vorkurs Deutsch**

Wie wird der Vorkurs Deutsch in der Einrichtung umgesetzt? (Umsetzung, Rahmenbedingungen, Zusammenarbeit mit der Schule)

## **5. Kooperation und Vernetzung**

### **5.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Eltern?

Wie sieht der Informationsaustausch zwischen Einrichtung und Eltern aus?

Welche Möglichkeiten gibt es für die Eltern sich in der Einrichtung einzubringen?

Welche Rolle spielt der Elternbeirat in der Einrichtung?

Wie gestalten sich Elternabende?

### **5.2 Kooperations- und Netzwerkpartner**

Mit welchen Institutionen arbeitet die Einrichtung zusammen? (Beratungsstellen, Jugendamt, Fachdienste, Schulen, Förderstellen, Feuerwehr, Bibliothek etc.)

Wie sieht die Zusammenarbeit mit diesen Institutionen aus?

Inwiefern wird in der Einrichtung Öffentlichkeitsarbeit betrieben? (Veranstaltungen, Internetpräsenz, Zusammenarbeit mit der Presse o.ä.)

## **6. Qualität in der Einrichtung**

Wie wird die Qualität der Einrichtung aufrechterhalten?

- Elternbefragungen
- Qualitätsmanagement
- Beschwerdemanagement
- Fortbildung der Mitarbeiter/innen
- Konzeptionsarbeit
- Teamarbeit
- o.ä.

## **7. Impressum**

- Datum
- Auflage/Stand (Datum; Wann ist die nächste Überarbeitung?)
- Herausgeber
- Bezugsmöglichkeit
- Wer hat an der Konzeption mitgearbeitet?